

Am Fest

Der heiligen Jungfra- wen und Martyrinnen

CÆCILIAE.

Die vier und dreyßigste Predig.

In welcher die H. Cæcilia als ein vortreffliche Sängerin gelobt und erwiehlet wird/ wie sie mit ihrem süßen Gesang Gott gefallen/ die Menschen erstrewet/ und den Engeln gleich worden.

T H E M A.

Cantantibus organis Cæcilia Domino decantabat, fiat cor meum, & corpus meum immaculatum, ut non confundar.

Unter dem Schall der Orgelen sange Cæcilia dem Herren/ sprechend: laß mein Herz/ und mein Leib unbesleckt bleiben/ auff daß ich nit zu schanden werde. Ecclesia in. Offic.

I. **L** Es mögen die Schyren und Thracier/ als welche in ihren Sittē und Gemüthern nit übereinstimmeten/ auß ihrem Reich die Music vertreiben: der hündische Weltweiser Diogenes ma sie vor den Richtersthühlen als ein Räuberin der Gemüther/ als ein

nig:

Syrannin der Anmüthungen und Leidenschafften verklagen; andere möge Ursach nehmen wegen öfterer Veränderung der Stimmen in einem Sängere zu tadeln die Unbeständigkeit eines weibischen Gemüths; andere mögen sie rechnen unter die unnütze Künsten / welche zu nichts / dan nur zur Eitelkeit dienen; ich sage / die Music seye etwas himlisch / etwas göttliches / sie rühmet ihren Adel von dem alten Herkommen; setzen mahlen sie im Anfang der Welt geböhren: dan so bald die Himmelen erschaffen haben sie ein vollklingende vollkommene Music gemacht / daher spricht Job am 38. Cap. *Concortium caeli quis docuitre facit: wer wird machen / daß der Gesang / oder die Music des Himmels auffhöre?* Sie rühmet sich wegen der Personen / so sich ihrer bedienen; dan die himlische Geister waren kaum erschaffen / da haben sie ihren ersten Wind den Jagotten / Posaunen / Cornetten und Fleuten geschenkt / da haben sie ihr erstes athemen der Music / ihr erste Stimmen dem süßen Gesang ergeben / in ihren Chören das Lob dem Allerhöchsten zu singen / wie Gott selbst an gemeltem Capitel Jobs sagt: *Cum melaudarent simul astra matutina, & jubilarent omnes filii Dei: Da mich die Morgensterne mit einander lobten / und alle Kinder Gottes jaucheten / Laudant Angeli Dominum, sagt der S. Kirchenlehrer Ambrosius in Praesad Psalmos. psallunt ei potestates caelorum, & ante initium mundi Cherubim & Seraphim cum suavitate canora suavocis dicunt: Sanctus, sanctus, sanctus. Die Engelen loben den Herren / die Gewaltige des Himmels singen ihm / und vorm Anfang der Welt sagen ihm die Cherubinen und Seraphinen mit Süßigkeit ihrer klingenden Stimmen / Heilig / Heilig / Heilig. Innumera Angelorum millia assistunt, & turba magna, sicut voces aquarum multarum concinunt, All-luja: Unzahlbare tausent Engelen stehen umb ihn / und ein sehr grosse Schar / wie die Stimmen vieler Wässeren singen zusammen / Alleluja. Was sage ich aber von den Engelen? Gott selbst / wie einige wollen / machet auß sich ein süße Music / welcher auch gewolt / daß die Juden ihnen solten loben auff den Harpffen / Lauten / Posaunen und Pavcken. Nun erzehlet Rabbi David Chimki, daß die Hebräer neben dem Oruell sich bedienet eines Instruments / welches sie genant Nehiloth, welches schallet wie ein brummende Biene oder Zimme; ein solches Nehiloth düncket mich / daß heut in meinen Ohren erschalle / in deme ich eine englische / eine himlische / ja göttliche Jungfrau singen höre: *Cantantibus organis Cäcilia Domino decantabat*, ich höre sie singen als ein fleißige*

brummende Biene *Cacilia* famula tua quasi apis argumentosa tibi deservit: Deine Dienerin *Cacilia* hat dir wie ein arbeitssame Biene gedienet / sagte von ihr der H. Pabst *Urbanus*. Und was singet sie dan vor ein Lied? *Fiat cor meum & corpus meum immaculatum, ut non confundar.* Von dieser lieblicher *Musica Cællia* / und ihrem süßen Gesang wollen wir etwas mehrers hören / das *Modettelein* von ihr zu lehren; ewer Lieb und Andacht wollen ihre Herzen und Ohren willig darzu herlehen.

II. Es dichtet *Philo* Hebraus lib. de Plant. Noë. daß / nachdem der allmächtig Gott das ganze erschaffenes Wesen auß nichts hervorgebracht / im Aufgang dem Licht den Weg geöffnet / die schwarze Finsternissen des vermengten Klumpffens von der Welt hinweg zu treiben / den Luft durchs offene Feld außgebreitet / den Abgrund zum Bogen gekrümmet die Erde zu tragen / die Berge erhöhet / die Thäler ernidriget / die Felder und Aecker in ein Ebene außgestreckt / die Wiesen mit grünem Graß und vielfältigen Blumen gezieret / die Weyden mit dem Vieh übertrieben / das Meer mit dem Sand des Ufers ingeschräncket / den Sternen ihre Lauffbahn verordnet / habe er einen Propheten gefragt / ob die Welt also vollkommen erschaffen / daß ihr nichts mehr mangle; diß seynd die Wort *Philonis*: *Olim cum totum mundum Deus opifex absolveret, quendam è Prophetis rogavit, num quid desideraret nondum creatum, sive in terra, sive in aqua. sive in sublimi aëre, sive in caeli extremo ambitu: Vorzeiten als Gott der Werckmeister den ganzen Welt-Baw geendiget / fragte er einen auß den Propheten / ob noch etwas ernangelte / so nicht erschaffen wäre / entweder auff Erden / oder im Wasser / oder im hohen Luft / oder im euffersten Umbkreiß des Himmels / welcher geantwortet / es mangelte nichts mehr / als nur einige treffliche Musicanten / welche das Werck des höchsten Schöpfers lobten: *respondit ille. esse quidem perfecta & plena ubique omnia, unum tamen se requirere laudatorem horum* : Der antwortet / es wäre zwarn alles woll / und allenthalben vollkommen gemacht / doch eins erforderte er / nemlich eine Stein / die diß alles loben thäte. Welche antwort Gott so woll gefallen / daß er darauff die musicalische Chör unzählbarer vieler singender / pfeiffender und schlagender Vögelein erschaffen. Wie sich nun Gott in Erschaffung der Welt / also hat er sich auch verhalten im Baw seiner Kirchen: Er hat außgespannen wie ein Zell die Himmelen / wie zu lesen *Psal 103. Extendens caelum sicut pellem, und diese seynd die**

Apostolen / von welchen gesagt wird Psal. 18. Cœli enarrant gloriam
 Dei: Die Himmeln verkündigen die Herrlichkeit Gottes. Er
 hat erhöht die Berg/ und diese seynd die heilige Kirchenlehrer/ so wol die
 Griechischen/ als Babilus, Chrylostomus, Athanasius, Gregorius Na-
 zianzenus; als die Lateinische/ Gregorius, Ambrosius, Augustinus, He-
 ronymus, Thomas de Aquino, Bonaventura; er hat gemacht die vier E-
 lementen. Das ist/ die vier Ständ der Kirchen/ die Martyrer/ Bischoffen/
 Weichtiger und Jungfrauen; die Musicanten so diß Werck loben sol-
 len. mangelten allein/ darumb hat er unter andern die **S. Cäciliam** ver-
 ordnet/ von welcher im heutigen Kirchen- ampt gelesen wird: Cantanti-
 bus organis Cæcilia Domino decantabat. die sunge und lobte den Allers-
 höchsten. ja Cæcilia mit ihrem heiligen Leben macht uns ein vollkomme-
 ne Music; dan ware nicht ein Alt/ ein hohe erhobene Stim ihr immer-
 wehrendes Gebett/ mit welchem sie ihr Gemäch erhubet/ und in den Him-
 mel auffstiege? Non diebus neque noctibus à colloquiis divinis & ora-
 tione cessabat. Sie lieffe nit nach weder Tag noch Nacht vom
 göttlichen Gespräch und Gebett. Ware es nit ein contra Alt/
 als sie die Cron der himlischen Glory der Cron der irdischen Hochheit
 entgegen gesetzt/ und zu derselbigen ihren Bräutigamb/ und seinen Brus-
 der beruffte? Tiburtium & Valerianum ad coronas vocabat. Ware es
 nit ein Bass/ ein tieffe Stim der Demuth/ das sie ein Römische Prin-
 cef sich eine Magd/ ein Dienerin nennen lieffe? Cæcilia tamula tua quali
 apis tibi argumentosa deservit. Ware nit ein immerwehrender Tenor
 die Heiligkeit ihres Lebens/ mit welcher Stimme sie Tiburtium und Va-
 lerianum auffgemuntert/ wie die Kirch widerumb singet: Dum aurora
 finem daret, Cæcilia exclamavit dicens: Eja milites Christi, abjicite o-
 pera tenebrarum, & induimini arma lucis: Als die Morgenröthe
 auffhörte/ riefte Cæcilia: Lie ihr Soldaten Christi/ r. erffet
 hinweg die Werck der Finsternus/ und ziehet an die Wapfe-
 sen des Liechts. Seynd nit gewesen contra Puncten oder Gegen-
 strich die puncten oder Strich ihres scharffen Duffleids? Cæcilia
 membra domabat. Warens nit artige Zugen/ und Stüchten von
 dem unstätigen Laster der Unkeuschheit/ als sie so inbrünstig betete: Fiat
 Domine cor meum, & corpus meum immaculatum, ut non confundar?
 Warens nit musicalische Sprüng/ als sie stiege und sprang von einer
 Zugend zur andern/ hat sie nit als eine erfahrene Capellenmeisterin die-
 se Zugen und Sprüng gelehret ihren Bräutigamb und seinen Brus-
 der? wie sie dan gestohen von dem Heydentumb zu dem Christentumb/
 etc

gesprungen von der verwelchlicher Cronen zu der unverwelchlicher: Tiburtium & Valerianum ad coronas vocabat. Ware es nicht eine Pauſa, ein Stillhalten / als ſie einen dreytägigen Stillſtand beehrte / damit ſie ihr Hauß dem Herrn zum Tempel weyhete? Triduanas à Domino popoſci inducias, ut domum meam Eccleſiam consecrarem. Ware nicht ein Tremulanz ein bebende Stim ihr heilige Forcht? Commendabat Domino, quod timebat: Sie befahle dem Herrn was ſie fürchte=te.

III. O was Lieblein! was Stimmen! was schöne Weißen das Lob Gottes zu ſingen? O ein wolgeſteltes Orgel! eine treffliche Sängeria / welche allen vorſinget! unter den Jungſrawen iſt ſie die weißeſte / die fei-neſte / als welche einen Engel zum Hüter hatte / wie ſie ſelbſt ſagte: Angelum Dei habeo amatorem, qui nimio zelo custodit corpus meum: Ich hab einen Engel zum Liebhaber / der mit groſſem Zuffer meinen Leib bewahret. Unter den Verheyrathen iſt ſie mehr fruchtbar dan andere / weil ſie ihren Bräutigamb und ſeinen Bruder Chriſto gebohren: unter den Beſchawenden iſt ſie mehr erhoben / weil ſie non diebus neque noctibus à colloquiis divinis & oratione ceſſabat; unter den Wirkenden iſt ſie die fleißigſte / darumb wird ſie vom H. Pabſt Urbano einer fleißiger Bienen verglichen / wie zu vorn gemeldet; unter den Diſſenden iſt ſie am meiſten abgetödtet: Cilicio Czecilia membra domabat, Deum gemitibus exorabat: biduanis & triduanis jejuniiis orans. Unter den Blutzegen die ſtärckeſte und beſtändigſte: Almachium ſuperabat; unter den Geiſtlichen die andächtigſte: Ut domum meam Eccleſiam consecrarem. O was iſt das vor ein wolgeſtimbttes Orgel? ich werde genöthiget mit dem H. Prospero de gloria Sanctorum zu ſprechen: Habes ó Czecilia organum ex diverſis fiſtulis Sanctorum aptatum: O Czecilia du haſt eine Orgel auß un-derschiedlichen Pfeiffen der Heiligen zuſammen geſetzt. Diß Orgel hat die Liebe gemacht: Amor muſicam docet. Terpander war ein ſo trefflicher Sänger / und konte die muſicaliſche Inſtrumenten ſo artig rühren / daß er den König Alexandrum den Groſſen konte ſtellen wie er wolte: wan er ergrimmet / und gleichſam als ein Löw wüthete / verwandelte ihn Terpander alsbald in ein ſanfft-mütige Lämlein mit ſeiner Muſic / mit ſeinem süßen Geſang: Czecilia war hierin dem Terpander gleich / nach Zeugnis deß H. Urbani, der von ihr ſprache zu Chriſto: Nam sponſum, quem quali leonem ferocem accepit, ad te, quali agnum mansuetiſſimum deſtinavit: Dan dem Bräutigamb / welchen ſie als ein grimmigen Löwen empfangen /

gen / hat sie dir als ein sanftmüthiges Lämblein zugeschie-
 cket. Oh so lasse dan O gloriwürdige Sängerin deine Stim in unseren
 Ohren erschallen: Vox enita tua dulcis: Dan deine Stim ist süß.
 Canticorum secundo. Und gewißlich sie muß wohl süß seyn; dan was
 kan eine Biene auß ihrem Mund anders hergeben/als das jenig / dessen
 ihr Herz und innerst voll ist / auß Übersuß des Herzens redet/ auß Über-
 auß des Herzens singet der Mund; das Gefäß des Herzens ist in dei-
 nem Herzen ein süßes Hönig / und dieses stoffet auß in deine Keel / in
 deinen Mund / inmassen daß du mit dem Psalmisten genöthiget wirst
 zu singen Psalmo centesimo decimo octavo: Quam dulcia faucibus
 me s eloquia tua? super mel ori meo. Wie süß seynd deine
 Wort meinem Rachen? sie seynd meinem Mund süßer
 dan Hönig. Bene dulcia, spricht hierüber der heilige Ambrosus
 sermone decimo tertio. Faucibus, eod quod incanis infusa visceribus
 gratia sit; favus enim mellis sermones boni: Wol süß dem Ra-
 chen / weil die Gnad in das innerst ingezossen / dan gu-
 te Reden seynd wie Hönigseim. O Cäcilia / O Ort ziehet
 auß deiner Stimmen das Hönig / er hat ein Vermag in Süßigkeit
 deiner Kehlen; von dir sagt er Canticorum qui to: Guttur illius su-
 avissimum: Ihre Kehl ist über auß süß / oder wie der Hebräer les-
 set: Palatum ejus dulcedines: Ihr Rachen ist lauter Süßigs
 Peit; oder wie andere lesen / Palatum ejus cantica: Ihr Rachen
 ist lauter Lobgesang / und was für ein musicalisch Lob könnte Gott
 angenehmer seyn / als dieses / in welchem die Zung und das Herz zu-
 sammen stimmen / daher kan von dir gesagt werden Eccli. quadra-
 gesimo septimo. De omni corde suo laudavit Dominum, & dilexit
 Deum, qui fecit illam: Den Herren hat sie gelobet von ih-
 rem ganzem Herzen / und hat Gott ihrem Schöpffer ge-
 liebet: oder besser / wie Varablus liest: Toto corde decantavit
 Creatorem suum, & amavit. Auß ganzem Herzen hat sie ih-
 ren Erschaffer gepriesen / und geliebet. Darumb singe / o
 Cäcilia / zum Zeichen des Geschmacks / den du hast in Haltung der
 Gebotten Gottes. Der Weltweiser Plato hat befohlen libro secun-
 do de legibus, zu Unterhaltung guter Ordnung in einer Gemeinden/
 ut odae pueri discerent, & cantarent, quibus laudes & vituperia
 earum rerum continerentur, quas lex laudat atque vituperat: Daß
 die Kinder solten Lieder lehren und singen / in welchen

das Lob und die Verachtung deren Dingen begriffen waren/ welche das Gesäß lobet/ oder scheltet. Und von den Corinthen meldet Strabo libro tertio, pagina 147. auch Alianus de varia Hiltoria capit trigesimo nono. Jussisse filios ex liberis natos parentibus, discere leges cum melodia: Sie haben befohlen/ daß die auß freyen Elteren gebohrene Kinder / das Gesäß mit einem Gesang lehrnen solten. Calius Rhodiginus libro nono Antiq. schreibt vom König David : Ob decem praecepta legis & discerebat & docebat coelestem hanc legis cantilenam, dicens : Cantabiles mihi erant justificationes tuae. Psalmo 118. Wegen der zehen Gebotten des Gesäßes lehrnete und lehrte er diß himlich Gesang des Gesäßes / Sprechend : Deine Satzungen waren meine Gesäng. oder wie die H. H. Augustinus und Hieronymus lesen : Carmina mihi erant praecepta tua. Deine Gebott waren meine Lobgesäng. Also hastu/ o glücklichste Cécilia mit deinem Singen wollen geben ein Zeichen deiner ferwigen Liebe / dan cantare amantis est: Das singen ist eigen den Liebenden/ du hast wollen entdecken/wie süß und lieblich dir seye Gott dienen/nicht anders/als das süßeste Liedlein.

V. Die Poeten dichten / daß Orpheus mit seiner Music die Stim auß ihren Gruben hervor gezogen / und auff den Platz gebracht / die Marven der Statt Thebes zu bawen : auch erzehlet der heilige Geist secundo Paralipomenon trigesimo quarto. daß zur Zeiten des Königs Josia der Tempel zu Jerusalem wider erbarwet/ oder reparirt worden/ von denen die auff der Orgel gespielet / oder ins Orgel gesungen : Qui urgebant opus omnes Levitae, qui sciebant organum canere : Die das Werck foretrieben/ waren alle Leviten/ die auff den Orgeln spielen konten. O Cécilia / du mit deinem süßen Gesang hast auß den Steingruben des Heydenthums gezogen die beyde Stein Valerianum und Tiburtium, du hast sie gemacht contemptores idolorum: Verachttern der Gözenbilderen / du hast sie behawen/und in die Marven des Christenthums hinein gefüget den Bar der Kirchen gegen allen Fall / und gegen die Pforten der Höllen zu befestigen. O glücklichste Kehle / die da singend ein so gloriwürdigen Sieg wider die Hölle erhalten ! mit so vielen Contrapuncten. als du in der Music machest/mit so vielen scharpfen puncten und Spizen der Degen durchschnehestu unsere Seyden : daher kan man sagen mit dem Psalmisten

anz

am 148. Psalm. *Exaltationes Dei in gutture ejus, & gladii ancipites in manibus ejus: Das Lob Gottes iſt in ihrem Mund/ und zweyſchneidende Schwerter in ihren Händen.* Oſtendit, ſehet der heilige Chryſoſtomus hinzu über dieſen Orth ſchreibend / *quod camentes & laudantes vincant: Er zeigt an/ daß die Singende und Lobende überwinden/ wie von ihr geſagt wird/ Almachium ſuperabat, Tiburtium & Valerianum ad coronas vocabat.* Darumb hat Lyncurgus der Spartaner Gefäßgeber gewolt/ man ſolte die Soldaten vor der Schlacht auffmunteren / und geherkt machen nicht mit den Trommen oder Trompetten Schall / ſondern mit den Pfeiffen/ Fleuten und Schalmeyen: wie dan auch die Alten Stärke und Tapferkeit zu erwerben / nicht dem Kriegs-Gott Marti / ſondern dem Liebs-Gott Cupidini geopfert haben; ſo hat ſich auch der Hölle erſchröcklich gemacht die unüberwindliche Heldin im Hohenlied / von welcher der Bräutigam ſinget *Canticorum leptimo. Quid videbis in Sulamite, niſi choros caſtrorum? Was wirſtu ſehen an der Sulamitin/ ohne die Keyen deß Heerlagers?* Aquila leſet: *Quid videbis in pacifica, quæ venificat chori caſtrorum? Was wirſtu ſehen an der Friedſamen / die da Kombt wie die Keyen deß Heerlagers?* Über welchen Paß der hochgelehrter Abt Rupertus libro *texto in Cantica* alſo ſchreibt: *Nihil poſſumus pulchrius videre, niſi in auius audire, niſi choros caſtrorum, id eſt laudes ſive cantiones præliantium, ac prælia laudantium & cantantium, quod ſuaviſſimum, quod verè eſt pulcherrimum: Wir können nichts ſchöners ſehen / nichts ſüßers hören / als die Keyen und Chör der Heerlager / das iſt die Lobgeſang und Liedlein der Streitenden/ und die Streit der Lobenden und Singenden/ welches das ſüßeſte/ welches warhafftig das ſchöneſte iſt. Laudando enim chori præliantur, præliando caſtra laudant: Dan die Chöre ſtreiten lobend/ und die Heerlager loben ſtreitend.*

VI. ¶ O unſeliger Almachil du zieheſt den kürzeren/ die unüberwindliche Heldin ſingend verſpottet nur allen deinen Gewalt. Was wirſt du thun? vielleicht wirſt du wüthen wie ein Teuffel? hat David mit ſeiner Harpffen das teuffliſche Wüthen geſtillet / primo *Regum decimo ſexto*, ſo wird Cäcilie auch dein Toben brechen mit ihrer wolgeſtimbten Orgel: vielleicht wirſt du ihr in einem brennenden Ofen die Höll eröffnen? ſie aber mit ihrem Gemüth im Himmel ſchwebend / wird über deine Glan-

men obliegen / und mit dem Propheten Habacuc capite tertio sprechen
 Super excelsa mea deducet me victor in Psalms canentem : Der V-
 berwinder wird mich führen auff meine Höhe / wan ich mei-
 ne Psalmen singe. Zünde nur an den Ofen / die Flammen werden
 nicht zu ihr nahen / dan nur als leckende Zungen ihr zu liebosen; der / wel-
 cher wie ein Law über das Fell Gedeonis herunter gestiegen / Judicum
 sexto, wird allen Brand erlöschten / warfür sie Gott mit einem Danc-
 lied wird preysen / sagend : Benedico te pater Domini mei Jesu Christi,
 quia per Filium tuam ignis extinctus est à latere meo: Ich lobe dich
 Vatter unsers Herren Jesu Christi / weilen durch deinen
 Sohn das Fewr an meiner Seyten aufgelöscht worden.
 Siehestu nit du Blinder / daß dir unmöglich selbige reineste Brust zu
 überwinden / welche mit dem heiligen Evangelio gewaffnet ist. Virgo
 gloriosa semper Evangelium Christi gerebat in pectoris : Die glori-
 würdige Jungfraw truge allezeit auff ihrer Brust das E-
 vangelium Christi / welches sie dan / als ein stählernes Harnisch bes-
 schützt und verthätiget; weßwegen der Prophet Zacharias gesprochen
 am vierzehenden Capitel. In die illa erit, quod super frantum equierit,
 sanctum Domino: An dem Tage wird auch das jenig / was an
 dem Zaum der Rossen ist / dem Herrn geheiligt seyn / das ist /
 wie es der heilige Petrus Damiani libro sexto, epistola vigesima secunda
 aufgelegt / das heilig Evangelium. Frantum equi, spricht er / sanctum est
 Evangelium, quod utique carnalis desiderii veluti infranis equi cohi-
 bet appetitum: Der Zaum des Pferds ist das heilig Evange-
 lium / welches die Begierlichkeit der fleischlichen Lüsten /
 als eines ungezäumten Pferds inhaltet. Mit demselben hatte
 sich Cæcilia der gestalt gezäumt / daß sie nicht die geringste Unreinigkeit /
 auch nit den Schatten einiges Fleckens in ihr Herz ingelassen. Orpheus
 hat mit sambt seiner Music Eurydices seine Gemahlin auß der Höllen
 widergebracht / wie die Poeten dichten / aber die himlische Musicantin
 Cæcilia hat sich in der Warheit auß den Flammen Almachii wider sei-
 nen Willen erlöst / und wie der Himmel sich über solches Schauspiel er-
 fremet / also hat die Höll darüber gezittert.

VII. Nun wüte / o Almachi / nun tobe / nun tödte sie / als ein schnee-
 weißer Schwan wird sie auch sterbend singen; schlage ihr ab das Haupt
 mit scharpfem Schwerd / schneide ab den Sadem ihres Lebens / das ist /
 was die englische Jungfraw so lang gewünschet / sprechend mit jenem

Eno

Am Feſt der 3 Jungfrauen und Martyrin Cäcilia. 477

Engel Genesis trigelimo ſecundo: Dimitte me, aurora eſt: Laß mich gehen/ dan die Morgenröth gehehet auff. Es iſt Zeit/ daß die Strick aufgelöſet werden/ die mich in dieſer unſeliger Welt gebunden halten/ die dunckele Nacht meines ſchmerzhlichen Elends iſt nun fürüber/ die Morgenröthe iſt angebrochen / die ſchöne Sonne iſt begirig mich bey ſich zu haben. Dum aurora finem daret, Cäcilia exclamavit dicens: Eja milites Chriſti, abjiciamus opera tenebrarum, & induamur arma lucis. Nun iſt die Zeit/ daß ich in die groſſe Capell des Himmels hinein gehe/ dem Allerhöchſten unauffhörliches Lob zu ſingen/ darumb: Dimitte me. Es iſt Zeit daß ich das Lob Gottes mit den Engeln in Ewigkeit ſinge im Himmel/ darumb muſtu mich nicht länger auffhalten auff Erden/ es iſt Zeit/ daß ich ewig dancke für die empfangene Gnaden/ die ich erhalten mit meinem musicaliſchen Liedlein/ welches ich immer geſungen: Fiat Domine cor meum, & corpus meum immaculatum, ut non confundar. Ey ſo ſtiege dan hinauff du Himmelsweiſelein / du ſingende Nachtigal/ mit mehr süſſer Stimmen neben den Engelen Gott zu loben; aber unter ſolcher ſchallender Muſic wolteſtu deine Ohren unſern Seuffhern nit ſchließen: dan/ ſo die Heyden/ wie Plutarchus ſchreibt/ den Götteren musicaliſche Inſtrumenten in die Hand geben/ anzudeuten/ daß ſie gütig/ mild und barmherzig gegen die Menſchen ſeyens: alſo o heilige Cäcilia/ gebe du dem wahren Gott deine Orgel in die Hand/ mache ihn uns gnädig/ bitte für uns alle/ und ſonderlich für deine Hausgenossen/ dieſe Wol-Edle Cloſterfrauen/ daß diejenige/ ſo da Engelen ſeynd/ durch das Geſang und Stimmen / auch ſolche mögen ſeyn durch die Reinigkeit und Heiligkeit des Lebens.

VIII. In dem die heilige Sängerin Cäcilia alſo lieblich ſunge: Fiat cor meum, &c. ward das Herk Valeriani ihres Bräutigams wie ein ſchmelzendes Wachs/ inmaſſen daß er mit dem königlichen Propheten Pfalmo 21. hat ſingen können: Factum eſt cor meum tanquam cera liqueſcens: Mein Herz iſt worden wie Wachs das zerſchmelzet. Durch ein wackernes Herk wird alhier verſtanden ein Herk/ welches mit Keuſchheit gezieret iſt / dan das Wachs wird zuſammen getragen von den Bienen/ den reinſten Thierlein/ welche von keiner Unſauberkeit wiſſen/ ſondern allzeit die Jungfrauſchafft erhalten / und ohne Vermischung ihre jungen hervor bringen; darumb ſpricht Incognitus in Pfal. 57. In cera vide caſtitalis puritatem: nam ipſa cera producitur ab apibus quæ nunquam violant, ſed ſemper conſervant caſtitalis: Am Wachs

schawe die Reinigkeit der Keuschheit / dan das Wachs wird von den Bienen hervor gebracht / welche die Keuschheit nie verletzen / sondern allzeit erhalten : *Cecilia famula tua Domine quali apis tibi argumentosa deservit; sintemahlen sie ihren Bräutigam zum weichen Wachs gemacht / das ist / zum Liebhaber der Keuschheit: In cera vide puritatem castitatis; nam ipsa cera producitur ab apibus, das war ein Werck der fleißigen Bienen Cécilia. Der König David verlangte einmahls mit seinem süßen Gesang die Menschen zu übertreffen / und in Reinigkeit den Engeln gleich zu werden / zu dem End sagte er am 115. Psalm. Ego dixi in excessu meo, omnis homo mendax: Ich sprach in meiner Entzückung / alle Menschen seynd Lügner. Welche Wort der H. Basilius über diesen Psalmen schreibend / wunder schön außlegt: In extasi canens verum dicit; nam hisce carnis perturbationibus evasit superior, perque sinceram mentis perfectionem ad angelicam puritatis ascendit culmen, & ibi harmonia amator effectus est: In der Entzückung singend hat er die Wahrheit gesagt; dan er hatte die Verstörungen des Fleischs überstiegen / und durch auffrichtige Vollkommenheit des Gemüths ware er gelangt zum Gipffel der englischen Reinigkeit / und daselbst worden ein Liebhaber des süßen Gesangs O wie wohl konte das gesagt werden von Cécilia / in Enghückung ihres Gemüths hatte sie immer gesungen: *Fiat cor meum immaculatum, &c.* hat also die Verstörungen des Fleischs unter die Fuß gebracht / ist zum Gipffel der englischen Reinigkeit aufgestiegen / *ibique harmonia amatrix effecta est.* Die Engelen haben ihre jungfräwliche Reinigkeit dem himlischen Bräutigam erhalten / und seynd so wohl eyfferig gewesen die Reinigkeit Cécilia / als der seligsten Jungfrawen Maria zu bewahren: dan als die Mutter Jesu Maria dem Joseph vermählet ware / *Matthæi primo capite* , ist der Engel Gabriel geschwinder dan der Wind hinunter geflogen / ihr vorzukommen / ehe sie etwan ihre Lieb zwischen dem irdischen und himlischen Bräutigam zertheilte / nach den Worten des heiligen Petri Chrysologi *sermone 140. Per volat ad sponsam testinus interpres* , *ut à Dei sponsa humana desponsationis arceat affectum: Es flieget zur Braut ein geschwinder Dolmetscher / daß er von der Braut Gottes die Anmüthung der menschlicher Vermählung abwehre. Also scheint habe auch der Engel auff die Liebe und Anmüthung Cécilia geiffert / weil er geschwind wie der Wind ins Zimmer Cécilia in der Nacht ihren**

Ber

Vermählung herab gestiegen/ von ihr nicht allein die Anmüthung aller Unreinigkeit / sondern auch der menschlichen Vermählung abzuwehren; darumb sie Valerianum ermahnet/er solle das Herz nicht haben sie zu berühren; Angelum enim Dei habeo amatorem, qui nimio zelo custodit corpus meum: Ich hab einen Engel Gottes zum Liebhaber/ der mit grossem Euffer meinen Leib bewahret. Wie Valerianus solches vernommen/ist er erschrocken/und hat das geringste an Cäcilia nit dörffen versuchen.

IX. Der König Saul hatte dem David zum Lohn/das er den Riesen Goliath erschlagen/seine Tochter Michol zur Braut gegeben/ primo Regum decimo octavo. hernacher aber durch Neid und Zorn brennend und flammend/ hat er sie ihm widerumb abgenommen/ und einem andern Mann mit Nahmen Phalti gegeben/ primo Regum vigesimo quinto. Saul autem dedit Michol filiam suam uxorem David Phalti filio Laïs, qui erat de Gallim; Aber Saul gab Michol seine Tochter/ Davids Weib/ Phalti dem Sohn Laïs/ der von Gallim war; als der aber hernacher secundo Regum tertio gezwungen worden sie ihrem Mann David wider zu geben: Michol Isboeth, & tulit eam à viro suo Phaltiel filio Lai: Isboeth schickte auß/ und liesse sie von ihrem Mann Phaltiel dem Sohn Laïs hinweg nehmen. Wer verwundert sich aber nit über diß Geheimnus? in der Zeit da er Michol das Weib Davids empfangen/wird er genant Phalti/ und hernacher da er sie wider gegeben/wird er genant Phaltiel: wer hat die zwey Buchstaben zu seinem Nahmen gesetzt/ und l: und was bedeutet diß el? el ist einer von denen zehen Nahmen Gottes/wie der H. Hieronymus beobachtet epist. 136 ad Marcellam: warumb wird aber der Nahm Gottes einem Menschen so bald gegeben und zugesetzt: was hat Phalti für eine hohe göttliche Sach begangen / welche solchen gloriwürdigen Nahmen verdient? der hochgelehrte Cardinal Cajetanus antwortet nach Meynung einiger Rabbiner/das Phalt nach dem Befelch des Königs Sauls die Michol zwarn zu sich in sein Haus genommen/er aber als ein gotsfürchtiger Mann habe sie nit dörffen berühren/oder etwas unsimliches ihr angefinnen/ als einem Weib/welches David zugehört/ und zur Belohnung dieser Keuschheit und Enthaltung seye ihm der Nahm Gottes zugesetzt: Adjunctum est nomini ejus nomen Dei E L. ea ratione, quia nunquam cognovit Michol hunc Deum. eo quod timebat esse uxorem Davidis: Seinem Nahmen ist der Nahm Gottes E L. zugesetzt

setz worden / darumb weil er die Nichol niemahlen erkant
 auß forcht Gottes / weil er wuste / das sie ware ein Weib Da-
 vids; Eben darumb hat auch Valerianus den Nahmen Gottes verdie-
 net / das er ihnen trage auß seiner Stirnen / weil er Cäciliam nicht berüh-
 ret / nachdem er von ihr gelehret / das sie stünde unter der Huth des En-
 gels als eine Braut Christi. O Valeriane, ich kan dir wohl sagen mit
 Christo libro de castitate. Si in virginitatis integritate pertranseis, eris
 apud Deum ut Angelus, & apud homines ut Deus: Wirstu in un ver-
 letzter Jungfrawschafft verbleiben / so wirstu bey Gott seyn
 als ein Engel / und bey den Menschen als ein Gott. O Vale-
 riane / es ist kein Wunder / das du den Engel verdienet zu sehen / welcher
 mit Cäcilia im Zimmer bettete. O Cäcilia! kein Wunder / das die En-
 geln mit dir so freundlich ümgehen / dan euch sagt der H. Cyprianus
 tract. de habitu virg. Cum casta perseveratis ac virgines, Angelis Dei
 estis aequales: Man ihr Keusch und Jungfrawen verbleibet / seyt
 ihr gleich den Engeln Gottes.

X. Wollet ihr wissen / warin diese Gleichheit mit den Engeln beste-
 herin dreyen sonderbahren Vortreflichkeiten / in Geschwindigkeit der
 Glieder / in Klarheit des Gemüths / und in Unsterblichkeit des Leibs.
 Nach gemeinem Kirchenbrauch pflegt man die Geschwindigkeit der
 Engeln abzubilden / das man sie mit Flügeln der Vögeln abmahlet;
 also werden durch die Keuschheit die Menschen geschwind gemacht / da-
 hero spricht gar scharpffsinnig der H. Ambrosius lib. 7. in Lucam: Caro
 si conscientia Dei legi, & exuens se lege peccati, in naturam anima
 sensuum puritate tranterit, alis ad caelum spiritualibus elevatur: Man
 das Fleisch ins Gefäß Gottes inwilligend / und das Gefäß
 der Sünd außziehend / durch Keinigkeit der Sinnen in die
 Natur der Seelen hinüber gehet / wirds mit geistlichen Flü-
 geln zum Himmel erhoben; quia volandi nobis gratiam natura
 dedit, voluptas abstulit: dan die Gnad des Fliegens hat uns die
 Natur gegeben / die Wollust aber abgenommen. O Caecilia /
 kein Wunder / das du solche Gemeinschaft mit den Engeln gehabt /
 weil du allzeit sorgfältigst gesungen: Fiat cor meum & corpus meum im-
 maculatum, ut non confundar. Dardurch hastu überkommen die Kei-
 nigkeit des Hergens / und die Klarheit des Gemüths / bist den Engeln
 gleich worden / und gleich ist gernbey gleichem; Cäcilia ist den Engeln
 gleich gewesen in Weißheit / dan von ihr wird gesungen: Hac est virgo
 sapiens.

Am Fest der Auffopfferung der aller Jungf. Mariä. 48e
 sapiens & una de numero prudentum: Diß ist ein weise Jungfraw/
 und eine auß der Zahl der Klugen. Sie wiste, daß in eine böshaf-
 tige Seel die Weißheit nicht hinein gehe/ laut der Schrift Sapiencia 1.
 In malevolam animam non introibit sapientia: dan in ein unreines Ge-
 schira wird Gott niemalsen aufgießen den Balsam der Weißheit/ spricht
 Hugo Cardinalis in caput secundum Proverbiorum, und der Apostel
 Paulus ermahnet die seinige zur Reinigkeit Hebræorum duodecimos:
 Pacem sequimini cum omnibus & sanctimoniam, sine qua nemo vide-
 bit Deum: Befleißet euch desß Friedens gegen jederman/ wie
 auch der Heiligung/ ohne welche niemand Gott sehen wird.
 Durch die Heiligung/ ohne welche niemand Gott sehen wird/ versteht
 Cassianus die Reinigkeit desß Leibs und desß Hergens/ und mercket/ daß
 diß ein sonderbare Eigenschafft der Engelen seye allezeit das Angesicht
 Gottes sehen/ wie Christus spricht Matthæi decimo octavo. Angeli eo-
 rum semper vident faciem patris mei, qui in cœlis est: Ihre Engelen
 sehen allzeit das Angesicht meines Vatters der im Himmel
 ist Nun wilt der Apostel gleichsam sagen/ meine liebe Brüder/ wan ihr
 wollet gelangen zu der englischen Würdigkeit/ das ist/ daß ihr Gott mö-
 get sehen/ und eine Erkantnus Gottes haben / so seyet Freund der Rei-
 nigkeit. Secramini sanctimoniam, sine qua nemo videbit Deum, dan
 Christus verspricht allein der Reinigkeit desß Hergens das Anschawen
 Gottes/ Matthæi 5. Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt:
 Selig seynd die eines reinen Hergens seynd/ dan sie werden
 Gott anschawen. Damit dan Cæcilia Gott allezeit mögte anschawen
 und folgendß ein Engel seyn/ sange sie: Fiat cor meum immaculatum ut
 non confundar.

XI. Auch ist Cæcilia den Engelen gleich gewesen in Unsterblichkeit/ so
 den Engelen eigentlich zusehet/ welche als die reineste Geister dem seynds-
 lichem Haw der tödtlichen Sichel nicht unterworfen seynd / ich will nit
 sagen/ daß die Keuschheit die Menschen dergestalt unglückfelige / daß sie
 selbige vom Streich desß Todts befreye/ dan solches wäre ein Thorheit/
 nach demahlen statutum est hominibus semel mori. Hebr. 9. Allen
 Menschen ist gesetzet einmahl zu sterben / sondern daß sie ihnen
 den Todt so süß mache/ daß er nit verdienet ein Todt/ sondern viel mehr
 ein Schlass genent zu werden/ oder ein Übergang vom Todt zu der Un-
 sterblichkeit; in diesem Sinn hat Christus von seinem geliebten Benja-
 min Joanne gesprochen/ Joan 21. Sic eum volo manere donec veniam:
 Ich wil daß er also bleibe/ biß daß ich komme. Welches weil die

andere Jünger übel verstanden / haben sie unter einander gesprochen / quod discipulus ille non moritur / dieser Jünger stirbt nit; aber den Menschen diese irzige Meynung zu benehmen / sagt Joannes selbst: non dixit Jesus non moritur: Jesus sagte nit / er stirbt nit; hat Christus solches nit wollen sagen / was hat er dan damit wollen zu verstehen geben / daß er zu Petro gesprochen: sic eum volo manere? der H. Hieronymus erkläret libro primo contra Jovinianum sprechend: Ex hoc ostenditur virginitatem non mori, sed manere cum Christo & dormitionem ejus transire esse, non moriem: Hieraus wird erkläret / daß die Jungfrawschafft nit sterbe / sondern bey Christo verbleibe / und daß ihre Inschlaffung ein Ubergang / und nit ein Tode zu nennen seye. Nun verstehet mit handgreifflicher Klarheit ein andere Rede unsers Heylands er sagt / daß in der künfftiger Auferstehung kein Ehestand / kein Heyrathen / kein Vermählungen mehr seyn werden / sondern wir werden alle den Engelen Gottes im Himmel gleich seyn / Matt. 23. In resurrectione neque nubent, neque nubentur, sed erunt sicut Angeli Dei in caelo: In der Auferstehung werden sie weder zur Ehe nehmen / noch sich nehmen lassen / sondern sie werden seyn wie die Engelen Gottes im Himmel. Diese Belohnung / diese Widergeltung verspricht Christus allen Außerwöhlten beydes Geschlechts Männern und Weibern / daß sie werden befreyet seyn von allen Eydenschafften / von allen eitelen und fleischlichen Begierden / wie die reineste englische Geister; diese selige Verwandlung aber / die alle Außerwöhlte künfftig nach der Auferstehung werden haben / besitzen die Jungfrawen und Keusche schon jetzt gegenwärtig in diesem Leben / neque nubent, neque nubentur, und darumb müssen sie auch noch hie in dieser Welt genant werden Angeli Dei in caelo. Weßwegen der H. Bonaventura serm. 4. in Dom. 4. post Epiph. also redet: Casti viri sunt quasi Angeli Dei, non solum in caelo, sed etiam in mundo: Keusche Männer seynd wie die Engeln Gottes nit allein im Himmel / sondern auch auff Erden. Und wessen werden sich die vornemblicher freyen / die sich den Engelen gleich machen? alles desjenigen, dessen sich die selige Leiber erfreuen werden nach der Auferstehung / was ist das? es ist die Unsterblichkeit. Höret den H. Ambrosium lib. de virginibus: Resurrectionis premium jam tenetis: Die Belohnung der Auferstehung habet ihr schon. In resurrectione neque nubent, neque nubentur, sed erunt sicut Angeli Dei in caelo, quod nobis promittitur, vobis praesto est, ratorumque nostrorum usus apud vos est: Was uns versprochen

Am Fest der H. Jungfrauen und Martyrin Cäcilia. 483
 ist / das besizet ihr allbereits / und der Gebrauch vnseres
 Wünsches ist schon bey euch ; dan die Haltung des Gebotts der
 Jungfrawschafft hats euch gegeben ; wir alle werden seyn wie die Enge-
 len in den Himmeln/ aber nach der Auferstehung/ und ihr seytz hie allbe-
 reit ehe ihr sterbet ; den Lohn der Unsterblichkeit den wir hoffen nach der
 Auferstehung/ den habt ihr schon erworben / und genieisset dessen in die-
 sem Leben/ *resurrexistis primum jam tenetis*. Hierauf könnet ihr nun
 abnehmen/ wie die H. Cäcilia den Engelen gleich gewesen in der Unsterb-
 lichkeit/ und wie denselbigen gleich seyen alle die jenige/ welche nach dem
 Exempel der H. Cäcilia die englische Keimigkeit lieben/ und selbige un-
 befleckt zu erhalten mit ihr singen und verlangen werden : *Fiat cor meum
 & corpus meum immaculatum, ut non confundar* Christus Jesus aller
 Keuscher Seelen Bräutigamb wolle durch die Verdienst der H. Jung-
 frauen und Martyrin Cäcilia uns allen die Gnad mittheilen / daß ein
 jeder seinem Stand nach also rein und Keusch leben möge/ daß er
 verdiene entweder vor oder nach der Auferstehung den
 Engelen gleich zu seyn und bleiben
 ewiglich. Amen.

